

NEVAP Pflegekongress – Osnabrück, 21. Juni 2018

Pflegebegriff, Pflegekompetenz und Qualitätsanforderungen



Dr. Klaus Wingefeld
Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld

Pflege im Umbruch

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff >>> Neuausrichtung der Pflege

Betonung der Ergebnisqualität, Qualitätsindikatoren

Neue externe Qualitätsprüfungen, neue Qualitätsberichterstattung

Weiterentwicklung der Pflegedokumentation

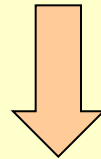
Ausbildungsreform

Personalbemessung

Rolle der Fachkräfte / Neue Organisationsmodelle

(...)

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff



Neuer Pflegebegriff

Neufassung des § 36 SGB XI

Ambulante Pflege:

- „körperbezogene Pflegemaßnahmen und pflegerische Betreuungsmaßnahmen sowie ... Hilfen bei der Haushaltsführung“
- „pflegerische Maßnahmen in den ... Bereichen Mobilität, kognitive und kommunikative Fähigkeiten, Verhaltensweisen und psychische Problemlagen, Selbstversorgung, Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen sowie Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte“

...auch stationär!

- 1. Mobilität**
- 2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten**
- 3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen**
- 4. Selbstversorgung (Alltagsverrichtungen)**
- 5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen**
- 6. Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte**

Pflegerische Betreuungsmaßnahmen

Prävention in der Pflege

Anleitung, auch von Angehörigen

Hilfe bei der Haushaltsführung

Pflegebedürftigkeit

= angewiesen sein auf personelle (pflegerische) Hilfe im Umgang mit Folgen von Krankheit und Behinderung

... aufgrund fehlender personaler Ressourcen

„Selbständigkeit“

„Ressourcen“

Voraussetzungen für den Umgang mit funktionellen Beeinträchtigungen

- **Wissen**
- **Wahrnehmung**
- **Kognitive Fähigkeiten**
- **Motivation**
- **Psychische und körperliche Belastbarkeit**
- **Körperliche Fähigkeiten**
- **(...)**

Unterstützung beim Umgang mit funktionellen Beeinträchtigungen

- Wissen
 - Wahrnehmung
 - Kognitive Fähigkeiten
 - Motivation
 - Psychische und körperliche Belastbarkeit
 - Körperliche Fähigkeiten
 - (...)
- ➔ Pflegebedürftige und Angehörige

Konsequenz

Neuausrichtung der Pflege am Ziel, den Umgang mit Krankheitsfolgen so gut wie möglich zu unterstützen und die Selbständigkeit so weit wie möglich zu erhalten:

- **Kompensation von körperlichen/kognitiven Beeinträchtigungen**
 - personenbezogen
 - umgebungsbezogen (sozial und materiell)
- **Ressourcenförderung**
- **Psychosoziale Begleitung**
- **Problemorientierte statt verrichtungsorientierter Pflege**

- **Qualitative Weiterentwicklung der Pflege:
Dinge anders tun**
- **Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten:
Andere Dinge tun**

Verrichtungsorientiertes Denken und Handeln

Mobilitätsbeeinträchtigungen => Hilfen bei der Fortbewegung

Probleme bei der Körperpflege => Hilfe bei der Körperpflege

Problemorientiertes Denken und Handeln

Nicht nur:

Wie gleiche ich die Beeinträchtigung aus?

Sondern auch:

**Worin besteht das Problem und wie kann es
gelöst werden?**

(„Der Pflegeprozess ist ein Beziehungs- und Problemlösungsprozess“)

Beispiel: Motorische Unruhe

- **Nächtliche Versorgung?**
- **Tagesstruktur und Aktivitäten?**
- **Äußere Belastungsfaktoren?**
- **Schmerzen?**
- **Trauerbewältigung?**
- **Soziale Beziehungen?**
- **(...)**

Beispiel Mobilität:

- **In welchen Alltagssituationen ist Hilfe bei der Mobilität erforderlich? In welchem Umfang? ...**
- **Worin besteht das Problem? Aus Sicht des Pflegebedürftigen, der Angehörigen, aus fachlicher Sicht?**

Wie kann ich helfen,

- a) die Mobilität soweit wie möglich zu erhalten/zu verbessern?**
- b) die Folgen von Mobilitätseinbußen zu bewältigen?**
- c) die sozialen und materiellen Umgebungsbedingungen zu verbessern? (...)**

Verrichtungsorientierung

- **Begutachtung im alten System**
- **Allgemeines Pflegeverständnis**
- **Rahmenverträge / Leistungskomplexe**
- **Begrenzung ambulanter Sachleistungen auf Hilfen bei bei alltäglichen Verrichtungen**
- **Zentrierung stationärer Pflege auf Hilfen bei Verrichtungen**
- **Ausrichtung der Pflegedokumentation**
- **Fachliches Denken**

Neuausrichtung der Pflege - Unterstützung in den Bereichen:

- 1. Mobilität**
- 2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten**
- 3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen**
- 4. Selbstversorgung (Alltagsverrichtungen)**
- 5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen**
- 6. Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte**

Pflegerische Betreuungsmaßnahmen

Prävention in der Pflege

Anleitung, auch von Angehörigen

Hilfe bei der Haushaltsführung



Institut für Pflegewissenschaft
an der Universität Bielefeld, IPW

**Strukturierung und Beschreibung pflegerischer Aufgaben
auf der Grundlage des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs**

Verfasser:

**K. Wingenfeld (IPW Bielefeld) und
A. Büscher (Hochschule Osnabrück)**

unter Mitarbeit von D. Wibbeke (IPW Bielefeld)

**im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit
Bielefeld/Osnabrück, November 2017**

**Was sind die Inhalte und
Aufgaben der Pflege,
über die im
Zusammenhang mit der
Reform diskutiert wird?**

**Konsentierung durch den Beirat zur
Einführung des neuen
Pflegebedürftigkeitsbegriffs**

**Initiativen des
Bundesgesundheitsministeriums**

Struktur

Bereichsübergreifende Aufgaben

1. Mobilität
2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
4. Selbstversorgung (Alltagsverrichtungen)
5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen...
6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte
7. Haushaltsführung

Unterstützung pflegender Angehöriger

„Strukturierung und Beschreibung pflegerischer Aufgaben...“

- **Anlehnung an nationale und internationale Arbeiten zur Systematisierung pflegerischer Aufgaben**
- **Wichtig: Pflege wird nicht neu „erfunden“, sondern aus fachlicher Perspektive beschrieben**
- **Betonung verschiedener fachlicher Orientierungen: Selbständigkeit, Beratung und Anleitung, (...)**

Definition von „Aufgaben“

**statt Definition von „Maßnahmen“ oder
„Leistungen“**

Beispiele

- **Unterstützung bei herausforderndem Verhalten**
- **Förderung der Pflegekompetenz von Angehörigen**
- **Stabilisierung einer kritischen Versorgungssituation**
- **Verbesserung/Erhaltung der Mobilität**
- **Übergangsversorgung nach dem Krankenhausaufenthalt**
- **Herstellung von ausreichender Hygiene und Sicherheit**
- **(...)**

Präambel des Beirats zur Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff

- 1. Überprüfung und ggf. Anpassung von fachlichen Konzeptionen und Arbeitsorganisation in der Pflege**
- 2. Kompetenzentwicklung in der Pflege**
- 3. Beschreibung von Leistungsinhalten in Vereinbarungen**
- 4. Weiterentwicklung der Beratung**
- 5. Fachliche Grundlage für die Entwicklung eines Personalbemessungsverfahrens für Pflegeeinrichtungen**
- 6. Referenzrahmen für Pflegedokumentation, Qualitätsentwicklung und -sicherung einschließlich der Qualitätsprüfung**

Tätigkeiten der Pflegenden verändern sich, fachliche Anforderungen steigen

- **Körperliche Hilfen**
- **Kommunikationsintensive Hilfen (emotionale Entlastung, Motivationsförderung, Deutungshilfen...)**
- **Beratung / Anleitung / Training / Coaching**
- **Anleitung beruflicher Helfer**
- **Koordinierende Tätigkeiten (im weitesten Sinne)**
- **Beobachtung / Einschätzung**

These:
**Fachliche Weiterentwicklung der
pflegerischen Versorgung mobilisiert
Fachkräfte**

Welche Rolle haben Fachkräfte?

**Wie sollen zukünftig Verantwortung und
Aufgaben innerhalb der Pflege verteilt
werden?**

Beispiele: „Zuständige Pflegefachkraft“

(Projekt Referenzmodelle NRW 2004-2007)

Die Zuständige Pflegefachkraft übernimmt für einen definierten Bewohnerkreis die Versorgungs- und Koordinationsverantwortung.

- **Definierter Bewohnerkreis (10 bis 12 Bewohner)**
- **Pflegeprozesssteuerung und Versorgungskoordination liegen in einer Hand**
- **... in der Verantwortung ausgewählter, gut qualifizierter Pflegefachkräfte**
- **Zeitlicher Spielraum durch Entlastung von anderen Arbeiten**

Personalentwicklung:

Gezielter Aufbau einer Gruppe besonders qualifizierter Mitarbeiter für Kernfunktionen der Versorgung

Wird dies schon konsequent versucht?

**Umstellung der Qualitätssicherung, der Qualitätsprüfungen
und der öffentlichen Qualitätsberichte: Impressionen**

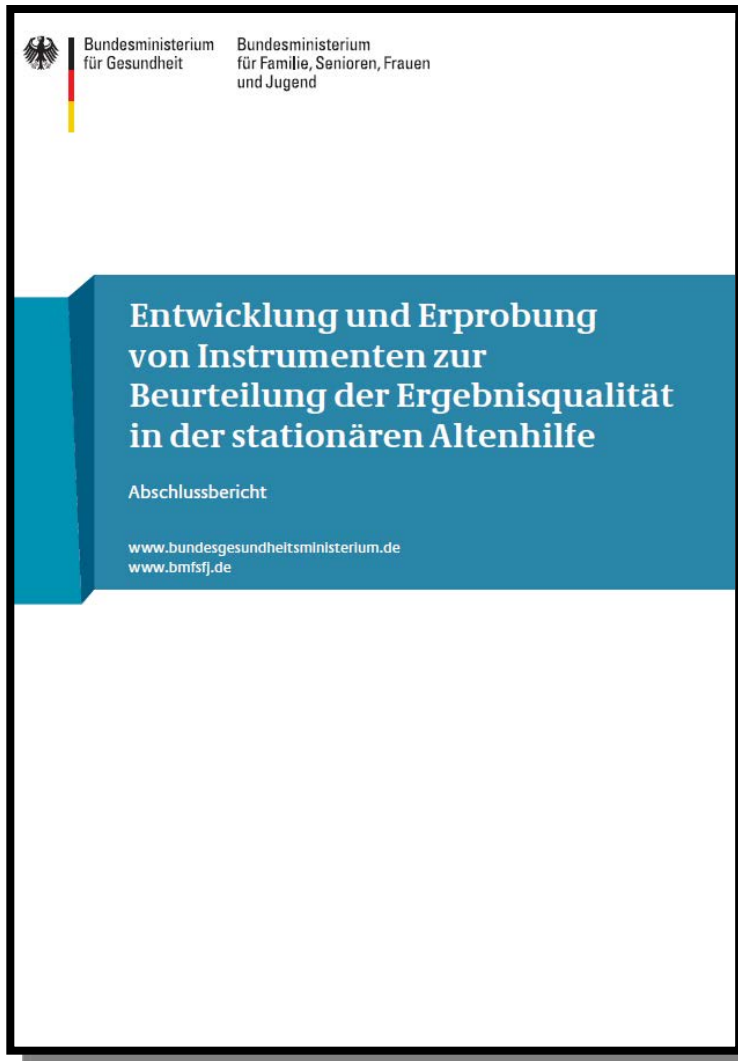
2015 Pflege-Stärkungsgesetz II

**Nicht nur Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs,
sondern auch:**

- **Neufassung der Qualitätsprüfungen**
- **Neues Konzept für Qualitätsdarstellungen**
- **Einführung von Indikatoren für Ergebnisqualität stationär**

Entwicklung der Pflegenoten: stationär

Bundesland (Auswahl)	Juni 2010	April 2017
Baden-Württemberg	1,2	1,1
Bayern	2,3	1,2
Berlin	1,9	1,0
Bremen	1,9	1,2
Hamburg	2,4	1,3
Mecklenburg-Vorpommern	1,3	1,2
Niedersachsen	2,1	1,2
Nordrhein-Westfalen	2,1 / 2,5	1,4
Rheinland-Pfalz	2,2	1,3
Sachsen	1,8	1,2
Schleswig-Holstein	2,7	1,3
Thüringen	1,7	1,3



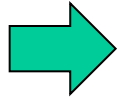
**Entwicklungsprojekt
2009/2010:**

**Indikatoren zur
Qualitätsbeurteilung
(Ergebnisqualität)**

&

**Vorschlag für eine
Reorganisation des
Prüfsystems und der internen
Qualitätssicherung**

Ergebnisbeurteilung: Mögliches Vorgehen im Regelbetrieb (stationär)



Regelmäßige Erfassung der Ergebnisse in der Einrichtung:

- **Einschätzung der Selbständigkeit, Gesundheit etc. (alle 6 Monate)**

Bewertung durch eine neutrale, externe Stelle:

- **Vergleichende Beurteilung nach vorgegebenen Kriterien**

Externe Kontrollen:

- **Modifizierte Aufgaben der Prüfdienste, u.a.:**
 - **Fachliche und methodische Überprüfung der Ergebniserfassung**
 - **Vertiefte Prüfung in ausgewählten Qualitätsbereichen**
 - **Beratung zur Verbesserung von Versorgungsergebnissen**

Beurteilung von Ergebnisqualität

Neue Bewertungen mit fünf Abstufungen:



Weit über dem Durchschnitt



Leicht über dem Durchschnitt



Nahe am Durchschnitt



Leicht unter dem Durchschnitt



Weit unter dem Durchschnitt

Darstellung der Ergebnisqualität im Projekt „Ergebnisorientiertes Qualitätsmodell Münster“

(in Koop. mit dem DiCV
Münster)

1.1) Erhaltene Mobilität bei Bewohnern, die keine oder nur geringe kognitive Einbußen aufweisen	●●
1.2) Erhaltene Mobilität bei Bewohnern, die erhebliche bis schwerste kognitive Einbußen aufweisen	●●●
1.3) Erhaltene Selbständigkeit bei Alltagsverrichtungen bei Bewohnern, die keine oder nur geringe kognitive Einbußen aufweisen	●
1.4) Erhaltene Selbständigkeit bei Alltagsverrichtungen bei Bewohnern, die erhebliche bis schwerste kognitive Einbußen aufweisen	●
1.5) Erhaltene Selbständigkeit bei der Gestaltung des Alltagslebens und der sozialen Kontakte	●●

1.1) Erhaltene Mobilität bei Bewohnern, die keine oder nur geringe kognitive Einbußen aufweisen	●●●●
1.2) Erhaltene Mobilität bei Bewohnern, die erhebliche bis schwerste kognitive Einbußen aufweisen	●●●●●
1.3) Erhaltene Selbständigkeit bei Alltagsverrichtungen bei Bewohnern, die keine oder nur geringe kognitive Einbußen aufweisen	●●●●●
1.4) Erhaltene Selbständigkeit bei Alltagsverrichtungen bei Bewohnern, die erhebliche bis schwerste kognitive Einbußen aufweisen	●●●●●
1.5) Erhaltene Selbständigkeit bei der Gestaltung des Alltagslebens und der sozialen Kontakte	●●●

Bewertungen von Qualitätsaspekten

Heute:

- **Wird eine Anforderung erfüllt oder nicht?**

Zukünftig wohl eher:

- **Was sind Defizite, was sind Auffälligkeiten?**
- **Dokumentationsdefizite?**
- **Vermeidbare Risiken?**
- **Tatsächliche negative Folgen für den Pflegebedürftigen?**

Fachgespräch / fachlicher Dialog

Zum Beispiel:

- **Schlüssige Darstellung der Versorgung**
- **Nachvollziehbare Beschreibung von Beeinträchtigungen und Bedarf**
- **Plausible Beschreibung von Verläufen und Zustandsänderungen**
- **Begründungen für vorübergehende Abweichungen von der Maßnahmenplanung**

Setzt kompetente Mitarbeiter voraus, die nachvollziehbar beschreiben können, warum im Einzelfall so und nicht anders gepflegt wird.

Pflege im Umbruch

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff >>> Neuausrichtung der Pflege

Betonung der Ergebnisqualität, Qualitätsindikatoren

Neue externe Qualitätsprüfungen, neue Qualitätsberichterstattung

Weiterentwicklung der Pflegedokumentation

Ausbildungsreform

Personalbemessung

Rolle der Fachkräfte / Neue Organisationsmodelle

(...)

Die Pflege leistet schon sehr viel.

**Dennoch: „weiter so“
oder
„mehr vom Gleichen“**

kommt eigentlich nicht mehr in Frage.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



www.uni-bielefeld.de/IPW